

WIR IM Sport

08.2018

MAGAZIN DES
LANDESPORTBUNDES NRW
ENTGELT BEZAHLT
K 6400
LSB.NRW

GELDSEGEN VOM LAND

Förderprogramm 1.000x1.000

SPENDENRECHT

Mythen im Vereinsmanagement

WIR SIND SPORTLAND NR. 1

JAHRESRÜCKBLICK 2018

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



FOLGE uns
auf **INSTAGRAM**

www.instagram.com/landessportbund_nrw

Vorab

Titel

JAHRESRÜCKBLICK BEWEGTE ZEITEN

Am Ende eines Jahres ist es weit verbreitet, Bilanz zu ziehen. Natürlich wollte sich auch die Redaktion der „Wir im Sport“ nicht die Gelegenheit entgehen lassen, all die tollen Leistungen des NRW-Sports noch einmal Revue passieren zu lassen. Aber anstatt in eine Hymne der Selbstbeweihräucherung zu verfallen, entschloss sie sich, das

Thema einmal anders anzupacken. Herausgekommen ist eine interessante Verknüpfung von Weltsicht und Sportgeschehen, die zum Nachdenken über das bewegte Jahr 2018 anregt. (siehe Seite 12 ►)

Foto: picture alliance / ZUMAPRESS.com



Traineroffensive

UNTER TAGE BESTE ORTE – FÜR DIE BESTEN TRAINER

Was gibt es doch für sagenhafte Orte in unserem schönen Bundesland. Das Schieferbergwerk Nuttlar im Sauerland gehört dazu. Bob-Bundesstützpunkttrainer Christopher Braun hatte es sich als Fotolocation gewünscht. Mit LSB-Fotografin Andrea Bowinkelmann schleppte ein Team Lampen, Fotoapparate, Kabel in entlegene Winkel des Bergwerks. Das Ergebnis: Ein preisverdächtiges Foto, das den Toptrainer ins rechte Licht setzt. (siehe Seite 20 ►)

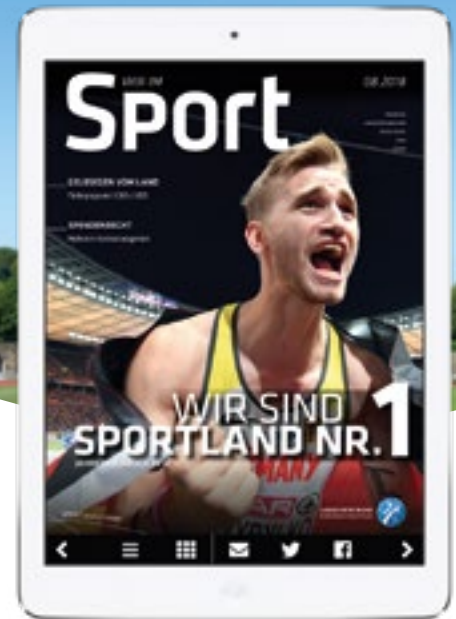
Foto: privat



Im Netz gefischt

SOCIAL GRAPHICS MEHR ALS TAUSEND WORTE

In der Rubrik „Im Netz gefischt“ macht die „Wir im Sport“ regelmäßig auf neuere Entwicklungen im Internet aufmerksam, die für die Sportvereine von Relevanz sind. Diesmal beleuchtet LSB-Internet-Redakteurin Sabrina Hemmersbach das Phänomen der „Social Graphics“. „Dieses relativ neue Online-Stilmittel erzeugt große Aufmerksamkeit und ist sehr leicht zu produzieren. Ein echter Tipp für die Sportvereine, die ihre Internet-Seiten oder ihren Facebook-Auftritt aufpeppen wollen.“ (siehe Seite 30 ►)



DIREKT LESEN TEILEN

UNTERWEGS ODER

ZUHAUSE MOBIL ODER AUF

DEM DESKTOP

INTERAKTIV MEHR INHALTE

MEHR VIDEOS

JETZT ONLINE:

DAS NEUE E-MAGAZIN

magazin.lsb.nrw

DIE „WIR IM SPORT“

ALS „E-Mag“

Hol es dir!



LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



In Dortmund wurden die Besten im Westen mit dem FELIX 2018 ausgezeichnet. Gala-Impression: Moderatorin Anke Feller im Selfie-Flirt mit dem LSB-Maskottchen, dem Inneren Schweinehund **SPORTGALA ► SEITE 6**

TITEL

- 12 **RÜCKBLICK 2018:**
NRW bleibt Sportland Nr. 1

IM GESPRÄCH

- 26 **AN DER BASIS NACHGEFRAGT:**
LSB-Vorstände diskutierten mit Vertretern von Eintracht Duisburg

THEMEN/REPORTAGEN/BERICHTE

- 19 **INTERVIEW MIT WALTER SCHNEELOCH:**
LSB-Präsident blickt auf eine bewegte Zeit beim DOSB zurück

- 22 **STERNE DES SPORTS:**
Der WSC Lippstadt fährt zum Bundesfinale nach Berlin

- 32 **BEWEGUNGSFÖRDERUNG IN KITAS:**
Eine Ausbildung der Sportjugend unterstützt die Kindertagesmütter und -väter

- 35 **SPORTMEDIZIN:**
Was ist Functional Training?

TOPTRAINER

- 20 **BOB:** Christopher Braun



2018 war ein Jahr mit viel Licht und (Sonnen)Schatten. Das spiegelte sich auch im Sport **TITEL ► SEITE 12**



Bewegung ist für die Kleinsten von zentraler Bedeutung **JUGEND ► SEITE 32**



WSC Lippstadt: Schulterschluss zwischen Verein und Schule **VORGESTELLT ► SEITE 22**



Walter Schneeloch wurde Ehrenmitglied des DOSB **INTERVIEW ► SEITE 19**

TOPTALENT DES MONATS

29 **POOL-BILLARD:** Moritz Neuhausen

INTERNETREPORT

30 **SOCIAL GRAPHICS:**
Auf den Punkt gebracht

SPORTMANAGEMENT

36 **MYTHEN SPENDENRECHT:**
Achtung Vereine: Eine neue Serie beleuchtet
Mythen im Sportmanagement

ZUR SACHE

39 **BLASENBILDUNG IM SPORT:**
In der Echokammer

10 **KURZ NOTIERT**
39 **IMPRESSUM**



„WIR IM SPORT“ ONLINE:
MAGAZIN.LSB.NRW

Unsere Wirtschaftspartner





4x 100 Meter

STAFFEL

Felix für Behindertensport

Eine Erfolgssträhne, die nicht abreißt. Auch bei der Para Leichtathletik-Europameisterschaft in Berlin blieben die 4x100 Meter-Sprinter ungeschlagen. Im Bild (v.l.): Johannes Floors und Felix Streng. Staffelnkameraden Markus Rehm und Phil Grolla sind im Trainingslager.

felix²⁰¹⁸

Erleben Sie die Besten des Sports



Gina Lückenkemper

SPRINT

Sportlerin des Jahres

Gibt es in Deutschland eine Topsportlerin, die mehr strahlt und lacht als Gina Lückenkemper? Wohl kaum. „Mein Papa war Tänzer und hat sein Publikum unterhalten. Ein bisschen habe ich das von ihm wohl geerbt. Auch als Sprinterin musst du Entertainerin sein.“

Mateusz Przybylko

HOCHSPRUNG

Sportler des Jahres

Mateusz ist sich nicht sicher, ob er seinen EM-Sieg in Berlin emotional und auch von der Höhe (2,35 Meter) her jemals toppen kann. Dieser wunderbare August-Abend im Olympiastadion hatte tatsächlich Ewigkeitswert. Oder kommt da noch mehr...bei der WM in Doha 2019 zum Beispiel?



DAS VOTING

ENDSTAND

Sportlerin des Jahres

1. Gina Lückenkemper
2. Konstanze Klosterhalfen
3. Isabell Werth
4. Jaqueline Lölling
5. Pamela Dutkiewicz

Sportler des Jahres

1. Mateusz Przybylko
2. Timo Boll
3. Christian Ehrhoff
4. Max Hartung
5. Max Hoff

Mannschaft des Jahres

1. Deutschlandachter
2. 4x 100-Meter-Staffel der Frauen
3. VV Köln-Dünnwald
4. HTC Uhlenhorst
5. Borussia Düsseldorf

Newcomer/-in des Jahres

1. Zoe Lucy Nina Jakob
2. Keisha Kwadwo
3. Jule Hake
4. Ituah Enahoro
5. Paul Veltrup

Felix des Behindertensports

1. 4x 100-Meter-Staffel der Herren
2. Andrea Eskau
3. Markus Rehm
4. Felix Streng
5. Johannes Floors

Fußball-Felix

1. Marco Reus
2. Naldo
3. Lars Stindl
4. Kai Havertz
5. Kaan Ayhan



Hans-Jörg Thomaskamp

LEICHTATHLETIK

Trainer des Jahres

Trainer in den Olympischen Sportarten sind oft zurückhaltende Menschen, die nicht gern im Rampenlicht stehen. Auch Hans-Jörg Thomaskamp ist ein bescheidener Zeitgenosse. Er macht den Eindruck eines leichtathletischen Fachmanns, der äußerlich ruhig bleibt, auch wenn das Stadion tobt.



Deutschlandachter RUDERN Mannschaft des Jahres

Der Mannschafts-FELIX geht bereits zum 7. Mal an den Deutschlandachter. Die Ruderer sind tatsächlich gebucht auf Erfolg. 2018 wurden die muskulösen Jungs nicht nur Europa-, sondern auch Weltmeister. „Wir haben es einfach mehr als die anderen gewollt“, lautet deren einfache Weisheit.

Die Gastgeber

LSB-Präsident Walter Schneeloch und Staatssekretärin Andrea Milz. Walter Schneeloch zeigte sich beeindruckt von den Top-Leistungen der NRW-Sportler im internationalen Vergleich. Andrea Milz gefiel mit einem Kopfschmuck, der eher in England bekannt ist. Sie schlug damit modisch die Brücke nach NRW.



Talkrunde mit (v.l.) WestLotto-Chef Andreas Kötter, Viactiv-Chef Reinhard Brücker, Moderatorin Anke Feller, Ute Schäfer, Vorstandsvors. Sportstiftung NRW, und Peter Orth, Vorstand Sparkasse Dortmund.



Zoe Jakob

KANU UND LEICHTATHLETIK
Newcomerin des Jahres

Hut ab vor dieser jungen Frau. Sie ist nicht nur Spitze im Stabhochsprung, sondern auch im Kanu. Das ist so als wäre eine erfolgreiche Opernsängerin gleichzeitig Top-Schlagzeugerin einer Rockband. Geht beides auch im Weltklassebereich? Vielleicht wird sich Zoe entscheiden müssen...



Ute Pilger

SONDERFELIX
Ehrenamt

Stellvertretend für die unermüdliche Arbeit aller Ehrenamtler wurde in Dortmund Ute Pilger mit dem Sonder-FELIX „Ehrenamt“ bedacht. Die Bonnerin bekleidet(e) zahlreiche Führungsaufgaben u.a. als Mitglied im Vorstand des SSV Bonn. In Dortmund war ihre Dankbarkeit für die Würdigung ihres Engagements sehr spürbar.

E gibt diese Momente, da steht es auf des Messers Schneide. Hop oder Top. Mateusz Przybylko kennt dieses Gefühl spätestens seit den European Championships. Er läuft an, 60.000 Augenpaare im Berliner Olympiastadion sind auf ihn gerichtet, er springt ab, die Latte leicht touchiert, sie bleibt liegen. 2,35 Meter sind gemeistert: Ein Schrei des Jubels. Die Europameisterschaft!

Jetzt ist Mateusz für den FELIX-Award in der Dortmunder Westfalenhalle nominiert. Und wieder diese Sekunde der Spannung. Dann die Erlösung. And the winner is: Mateusz Przybylko. Kein Wunder, dass sein Coach Hans-Jörg Thomas kamp zum Trainer des Jahres gekürt wurde. Der 61-Jährige ist ein neugieriger, akribischer Tüftler, der den Austausch mit der Wissenschaft sucht und schon mehr als ein Jahrzehnt mit Mateusz zusammenarbeitet.

Der Festakt zur Ehrung der besten Sportlerinnen und Sportler unseres Landes zog auch dieses Jahr mehr als 1.000 Gäste an. Insgesamt 90.000 Menschen gaben ihre Stimmen in sieben Kategorien ab. Nominiert waren neun Welt- und 14 Europameister. Traditionell viele Stimmen werden wegen der großen Fanbasis beim Fußball-FELIX vergeben. Marco Reus vom BVB machte das Rennen.

Festliche Dramaturgie

Der FELIX-Award, bereits zum 14. Mal ausgerichtet, folgt einer klaren Dramaturgie. Kurze Videos präsentieren die Nominierten im Moment der Entscheidung, des Finales. Es muss dabei nicht immer der Sieg sein, der zählt. Es kann auch die unerwartete oder außergewöhnliche Leistung sein, die den Ausschlag gibt. So wie bei Gina Lückenkemper, die für die Vize-Europameisterschaft über 100 Meter den FELIX bekam. Sie führte auch die 4x100 Meter Staffel zur Bronzemedaille.

Ein echter Blickfang war Sport- und Ehrenamts-Staatssekretärin Andrea Milz. Sie hatte ihr Haupt mit einem blauen „Hütchen“ geschmückt, das von weitem an Robin Hoods Kopfbedeckung erinnerte. Aber „Hütchen“ ist eigentlich der falsche Begriff. Frau Milz nannte den festlichen Kopfschmuck „Faszinator“. Faszinierend wie die Gala selbst...

HERMANN RIDDER VERSTORBEN



Foto: privat

Hermann Ridder, langjähriger Vorsitzender der Sportjugend NRW und LSB-Präsidiumsmitglied, ist am 26. November im Alter von 83 Jahren verstorben. Der Coesfelder hat über Jahrzehnte viele bildungspolitische und gesellschaftliche Entwicklungen innerhalb des Sports

verantwortlich und kreativ mitgestaltet. Mit dem Träger des Bundesverdienstkreuzes verliert der Sport einen Mitstreiter, dem vor allem die außersportliche Jugendarbeit am Herzen lag. _____

IN FÜHRUNG GEHEN VEREINSMANAGER-AUSBILDUNG

Sie möchten sich in ihren Verein einbringen? Die Vereinsarbeit führend mitentwickeln und das nicht nur im sportlichen Bereich? Dann sind Sie hier genau richtig. Mit dieser Ausbildung verschaffen Sie sich Wissen für Ihre Aufgaben im Verein.

DIE VORTEILE:

- ─ Vereinsentwicklung und Marketing
- ─ Vereinsführung und Mitarbeiterentwicklung
- ─ Finanzen, Steuern, Recht und Versicherungen
- ─ Sportorganisation und Vereinsverwaltung
- ─ Persönliche Entwicklung wie Team-, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit werden gefördert

WEITERE INFORMATIONEN: → qualifizierung-im-sport.de _____

LEISTUNGSSPORTREFORM OLYMPIASTÜTZPUNKTE BEIM LSB

Beitrag zum Gelingen der viel diskutierten Leistungsportreform: Die drei NRW-Olympiastützpunkte werden **zum 1. Januar** in die Trägerschaft des Landessportbundes NRW überführt. „Ein wichtiger Schritt, der helfen wird. Die Durchgängigkeit der Leistungsportförderung in NRW von der Nachwuchsarbeit bis zur Betreuung der **mehr als 1.000 Bundeskaderathleten/-innen** wird verbessert. Dadurch ist eine wesentlich einfachere Abstimmung mit den Spitzenverbänden sowie dem Deutschen Olympischen Sportbund ermöglicht“, erklären LSB-Präsident Walter Schneeloch und Sport-Staatssekretärin Andrea Milz. _____

Anzeige

 MENTAL EXCELLENCE <small>AUSBILDUNGSPORTPSYCHOLOGIE www.ausbildungsportpsychologie.de</small>		<small>in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft für Sportpsychologie ASP</small>
Lehrgänge für Sportpsychologisches Training & Coaching im Leistungssport (Nachwuchs und Elite)		
Zielgruppe Psychologen und Sportwissenschaftler, die ihre Handlungskompetenz erweitern wollen	Termin Beginn der Modulserien Mai 2019 und Okt. 2019	
Orte Raum München und Köln	Leitung DDr. Christopher Willis	
INFORMATION: Center of Mental Excellence GmbH, Lehrgangsekretariat Modulserie „Sportpsychologisches Training & Coaching im Leistungssport“ Tel: +49 (0)89 51871587, office@ausbildungsportpsychologie.de www.ausbildungsportpsychologie.de		

NRW-SPORTPLAKETTE JETZT BEWERBEN



Foto: LSB

Mit der Sportplakette ehrt die Landesregierung Persönlichkeiten aus Nordrhein-Westfalen für ihre herausragenden Leistungen. Die Auszeichnung wird an ehrenamtlich engagierte Menschen aus den Sportorganisationen sowie an aktive Sportlerinnen und Sportler verliehen. Stadt- und Kreissportbünde und Fachverbände können ihre Vorschläge für das zurückliegende Jahr online auf der LSB-Website einreichen. **Bewerbungsfrist ist der 28. Februar 2019.**

ONLINE-FORMULAR UND WEITERE INFORMATIONEN:

Torben.Wissen@lsb.nrw, Telefon 0203 7381-920

→ go.lsb.nrw/sportplakette _____

Geldsegen VOM LAND

NRW-FÖRDERPROGRAMM „1.000x1.000“

Das Förderprogramm „1.000x1.000“ wurde nochmals auf jetzt über drei Millionen Euro aufgestockt. Dadurch können weitere 624 Maßnahmen aus insgesamt sieben Förderschwerpunkten – von Inklusion über Integration bis hin zu Gesundheitssport – bewilligt werden. Mit einem bereits erhöhten Volumen von zwei Millionen Euro hatte das Förderprogramm in diesem Jahr, finanziell wie sportpolitisch, ohnehin eine deutliche Aufwertung erfahren.



Foto: LSB



Eckdaten:

1.707 beteiligte Sportvereine
1.923 eingegangene Förderanträge
3.014 förderfähige Maßnahmen
 (je 1.000 Euro = 3,014 Millionen Euro)

Top 3-Ranking
 (insgesamt sieben Kategorien):

Ganztag (832 Maßnahmen)

Kita (516)

Sport der Älteren (463)

Die direkte Vereinsförderung gehört für den Landessportbund NRW zu den besonders wichtigen Aufgaben. Durch die zusätzlichen finanziellen Mittel der NRW-Staatskanzlei können nun **alle** fristgerecht eingereichten Förderanträge der Sportvereine bewilligt werden.

Die Sportvereine konnten sich erstmals mit bis zu drei geeigneten Maßnahmen aus den unterschiedlichen Themenfeldern bewerben und somit im Optimalfall insgesamt 3.000 Euro für ihre wertvolle Arbeit erhalten.

„Ich freue mich besonders darüber, dass die zusätzliche Förderung genau da ankommt, wo es für die Behandlung vieler gesellschaftlicher Themen dringend gebraucht wird – nämlich bei den Vereinen an der Basis. Und das ganze verständlich nach klaren Kriterien und Parametern – frei von jeder politischen Ideologie und kumulativ, falls mehrere Projekte im Verein erfolgreich angepackt werden. Dass die Landesregierung dazu nun spontan Mehrmittel in die Hand nimmt, um den gemeldeten Mehrbedarf abzudecken, ist besonders lobenswert“, erklärte Stefan Klett, LSB-Vizepräsident Finanzen.

Anzeige

PHYSIOBUY

An- und Verkauf
 NEU & GEBRAUCHT

- ▶ Trainingsgeräte
- ▶ Praxisausstattungen
- ▶ Isokinetische Systeme
- ▶ Beratung Praxiseinrichtungen

Fon: 02551.996399 Fax: 02551.996398
 info@physiobuy.de www.physiobuy.de



1. Round-Table
Neue Mobilität

Leistungssportreform

Ein bewegtes Jahr geht zu Ende. Mit Turbulenzen in Politik, Gesellschaft und Sport. Was war interessant? Wie hängen die Ereignisse miteinander zusammen? Ein etwas anderer Rückblick auf 2018.

Rückspiegel

Zielvereinbarung **Nr. 1:**
Sportland NRW

Rhein Ruhr
City-Initiative

European
Championships

Initiative **Ehrenamt**



2018



Foto: picture alliance / Fotostand

Was war wohl das beeindruckendste Ereignis in diesem Jahr? Nein, die Fußball-WM war es nicht. Zumindest sportlich gesehen. Die wurde peinlich vergeigt. Dann schon eher die European Championships in Berlin und Glasgow. Sie entfachten TV-gerecht zum Beispiel neue Begeisterung für den **SCHLAFENDEN RIESEN LEICHTATHLETIK** und krönten unter anderem den Leverkusener Mateusz Przybylko (TSV Bayer Leverkusen) zum ersten deutschen Europameister im Hochsprung seit 1982. Über 60.000 Zuschauer im Olympiastadion klatschten ihn über 2,35 Meter!

European Championships



Foto: picture alliance/dipa

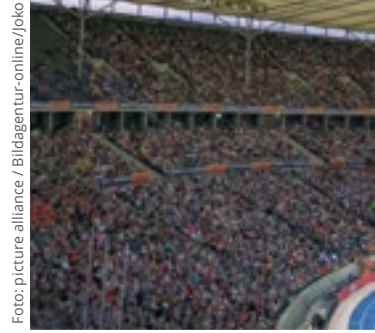


Foto: picture alliance / Bildagentur-online/joko



Was noch lange im Gedächtnis bleiben wird, war auch der **JAHRHUNDERTSSOMMER**. Sonne satt und ohne Ende. Besucherrekorde in den Freibädern... Alles wunderbar? Nicht für alle. Ein Stück Unwohlsein blieb, denn Wissenschaftler prognostizierten, dass sich die Menschheit zunehmend auf solche Wetterextreme einrichten müsse. Was das alles mit Sport zu tun hat?

So manchem Sportler war der Spaß verdorben: zum Beispiel den Aktiven des Düsseldorfer Ruderclubs Germania. Sie mussten in diesem Jahr bereits längere Zeit in den Kraftraum ausweichen, weil der Rheinpegel zu niedrig war für die Boote. Und der Wintersport? Bei der Saisonöffnung in Kitzbühel wedelten die Skifahrer auf einem schmalen Schneestreifen, umgeben von Grün bei zweistelligen Temperaturen. „Die Entwicklung ist wirklich dramatisch und beängstigend“, urteilte die frühere Skigröße Christian Neureuther anlässlich des traditionellen alpinen Auftakt-Weltcup in Sölden. Diese Sportart steht vor großen Fragen...

Sonne satt



Foto: picture alliance/picturedesk.com

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ So könnte das Motto für die „Rhein Ruhr City-Initiative“ lauten. Sie will 2032 **NACHHALTIGE OLYMPISCHE SOMMERSPIELE** an Rhein und Ruhr ausrichten und wird von Bund und Land befürwortet. Nachhaltig sollen die Spiele werden, weil Dreiviertel der benötigten Sportstätten bereits vorhanden sind. Nachhaltig, weil die Infrastruktur im Land profitieren würde, städtebaulich ebenso wie beim Verkehr. „Bei Olympia sagt jeder Uups! und ist bereit, mal größere Dinge anzugehen“, ist NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst überzeugt. Ob auch die Bevölkerung mitziehen wird, muss sich noch zeigen...

Rhein Ruhr City-Initiative



Foto: Land NRW



1. Round-Table Neue Mobilität

Was die Bevölkerung überzeugen könnte, wäre eine klare Antwort auf das **NRW-VERKEHRSCHAOS** im Rahmen der Bewerbung. So kam der LSB auf die Idee, neue Mobilität durch nachhaltige Muskelkraft zu fördern. Der 1. „Round-Table“ dazu fand Ende August in Neuss statt, bei dem sich Experten und Politiker austauschten. Auf den Tisch kamen Megathemen wie Stau- und Klimaproblematik, mangelnde Bewegung, und nicht zuletzt das Radfahren als sinnvolle Verkehrs- und Umweltalternative mit Gesundheitseffekt!



Foto: Marc Hermenau

Leistungssportreform

Für den Leistungssport definitiv nachhaltig ist das Ergebnis eines Prozesses, der dieses Jahr sein Ende fand: Ab Anfang 2019 wird der LSB die Verantwortung für die drei **OLYMPIASTÜTZPUNKTE** in NRW übernehmen. LSB-Leistungssportdirektor Michael Scharf freut sich: „Wir schaffen es so, den Leistungssport von der Basis, von der Talentsichtung, bis in die Spitze aus einer Hand führen zu können.“ Bei gleichen Standards in allen Stützpunkten. Ein entscheidender Beitrag des LSB zum Gelingen der viel diskutierten Leistungssportreform.





Der Start in das LSB-Jahr begann jedoch fulminant in Recklinghausen: Im Rahmen der **MITGLIEDERVERSAMMLUNG** besiegelten dort Anfang Februar LSB-Präsident Walter Schneeloch, NRW-Sport-Staatssekretärin Andrea Milz und LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen die „Zielvereinbarung Nr. 1: Sportland NRW“. Durch den Vertrag zwischen Land und LSB stehen bis 2022 rund 42,2 Millionen Euro pro Jahr für Förderungen in der Sportwelt zur Verfügung. Ein Plus von 7,8 Millionen Euro gegenüber dem bisherigen „Pakt für den Sport“! Und ein Plus an Planungssicherheit für die 125 LSB-Mitgliedsorganisationen. Geld, mit denen Sportvereine zum Beispiel bei den Themen Ganzttag oder Integration vor Ort unterstützt werden.

Zielvereinbarung Nr. 1: Sportland NRW

„Echtes Geld“
gut investiert

Als ein fulminantes Signal sind überdies die **300 MILLIONEN EURO** zu werten, die die Landesregierung Ende Oktober zur Sportstättenförderung in Aussicht stellte. „Es handelt sich um echtes Geld für die Vereine und nicht etwa um einen Kredit“, betonte Andrea Milz, Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt. Von dem „echten Geld“ sollen über Zuschüsse bis 2022 speziell die rund 7.000 vereinseigenen Anlagen profitieren. Eine dringend notwendige Reaktion auf den gewaltigen Sanierungs- und Modernisierungsbedarf! Es bleibt zu hoffen, dass die Fördergelder alle genutzt werden. Denn es war zu beobachten, dass gerade die Kommunen nicht in der Lage waren, Fördersummen in Millionenhöhe abzurufen. Zum Beispiel für Schulen oder den Breitbandausbau. Weil Personal fehlt oder die Formalitäten zu komplex sind. Das kann also besser gemacht werden...



Sport und die Welt... Aufgewühlt wurde dieses Duo durch ein Gesetz, das seit dem 25. Mai gilt: die Datenschutzgrundverordnung DSGVO. Verkehrte Welt: Während Vereine überlegten, welche Fotos und Namen sie noch auf ihrer Homepage veröffentlichen können, forcierte Facebook die Gesichtserkennung. China will damit die Bevölkerung komplett kontrollieren. Daten werden zur Ware, beeinflussen Wahlen und die Wahrnehmung. Für den Sport entspannte der LSB die Lage, indem er durch Infopakete und **VIBSS-BERATUNG** unterstützte. Überwiegend herrscht jedoch bei den Vereinen die Meinung vor, dass dieses Gesetz über das (sinnvolle) Ziel hinauschießt.

Datenschutzgrundverordnung



Fotos zum Aktionsjahr: privat



Vidoreportagen zum Aktionsjahr
sportehrenamt.nrw



Eine Investition des LSB, die sich nur schwer materiell aufwiegen lässt, nahm in den vergangenen Monaten ebenfalls Fahrt auf: die „Initiative Ehrenamt“ mit WestLotto als Kooperationspartner. Unter geänderten Voraussetzungen gilt es, wieder mehr Menschen für ein solches Engagement im Sport zu gewinnen und zu halten. NRW-Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, übernahm dabei höchstpersönlich die **SCHIRMHERRSCHAFT FÜR DIE AKTION „TAGE DER EHRE“**. Ein voller Erfolg. Das Aktionsjahr ist ausgebucht, so viele Vereine und Mitgliedsorganisationen steuerten Ideen bei. Außerdem nahmen speziell ausgebildete Ehrenamtsberater ihre Tätigkeit auf und man darf gespannt sein, welche Überraschungen diese Initiative in den nächsten Jahren noch hervorbringt.

HIER SCHLIESST SICH DER KREIS. Denn ehrenamtliches, bürgerschaftliches und zivilgesellschaftliches Engagement ist so wichtig wie nie. Nicht nur für den Sport, sondern für die Welt...

Initiative **Ehrenamt**

Ehrenamtliche sind **LEIT-FIGUREN**



Das habe ich beim Sport gelernt

Marcel Kirchmaier
Schiedsrichter
TV Lemgo von 1863



#sportehrenamt

In Kooperation mit

WEST LOTTO

www.sportehrenamt.nrw

**LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN**



Seit 2006 war Walter Schneeloch Vizepräsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) – verantwortlich für das Ressort „Breitensport/ Sportentwicklung“. Auf der Mitgliederversammlung des DOSB am 1. Dezember in Düsseldorf stellte er sich nicht mehr zur Wahl. Zeit für ein Resümee.

Eine bewegte Zeit

Nach über einem Dutzend Jahren haben Sie sich entschieden, nicht wieder zu kandidieren. Was gab den Ausschlag ?

Wenn man so will, bin ich ja Gründungsmitglied des DOSB gewesen und darüber mittlerweile 71 Jahre alt geworden. Da ich nun etwas zurückfahren möchte, genießt der Landessportbund NRW erste Priorität. Denn solche Ehrenämter sind Full-Time-Jobs.

Jetzt könnte man sagen, dass Sie auf Bundesebene doch viel mehr Einflussmöglichkeiten haben ...

Das glaube ich weniger. Die „Sport-Musik“ spielt doch in erster Linie auf kommunaler und auf Landesebene. Das soll natürlich nicht die Arbeit der Bundesebene schmälern.

Was waren die bewegendsten Momente Ihrer Zeit beim DOSB ?

Natürlich gehört dazu, dass ich seit 2008 in der Delegationsleitung des DOSB bei Olympischen Spielen dabei war. Auch die Verleihungen der „Sterne des Sports“ in Berlin durch insgesamt vier Bundespräsidenten und eine Kanzlerin in den letzten zwölf Jahren waren für mich Highlights. Mit Angela Merkel verbindet mich also eine gewisse Kontinuität (lacht). Aber natürlich war es auch sehr bewegend, nach den Ereignissen 2015 an entscheidender Stelle an einer Willkommenskultur für die Geflüchteten mitwirken zu können. Der Sport und das Ehrenamt haben hier Enormes geleistet. Auch die Reform des Sportabzeichens und die Feier zum 100-jährigen Bestehen des Sportabzeichens im Jahre 2013 mit Bundespräsident Gauck im Schloss Bellevue gehörten mit zu den Höhepunkten.



Welchen Eindruck haben Sie von den hohen Verantwortungsträgern in unserem Land gewonnen? Sehen diese die Belange des Sports ?

Ich denke nur an den Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in diesem Jahr beim Bonner SC. Wie er die Integrationsarbeit des Vereins gelobt hat – das zeugt schon von einem tiefen Verständnis, was Sport in der Gesellschaft bewirken kann.

Was läuft im Moment sportpolitisch nicht optimal ?

Wir haben auf Bundesebene kein waschechtes Sportministerium. Der Sport ist im Innenministerium angesiedelt und hat in erster Linie Bezüge zum Leistungssport mit Ausnahme des Programms „Integration durch Sport“. Hier würde ich mir mehr Gesamtvertretung des Sports wünschen. Ich denke, da ist NRW vorbildlich, der Sport ist ja direkt in der Staatskanzlei verankert.

Das komplette Interview lesen Sie unter:

magazin.lsb.nrw





UNTER TAGE




Interview mit Christopher Braun:
magazin.lsb.nrw

LSB-TRAINEROFFENSIVE: DIE BESTEN TRAINER – AN DEN BESTEN ORTEN

Diesen Tunnelblick kennt er. Jahrelang raste er als Bobfahrer mit 130 Sachen durch den Eiskanal. Jetzt blickt er in den Tiefen des Schieferbergwerks Nuttlar auf Schienen, die sich durch kilometerlange Stollen ziehen. Und irgendwann im Dunkel verschwinden. „Eine Lore erinnert mich an einen Bobschlitten, beide sind rund 150 Kilogramm schwer. Es kostet eine Menge Kraft, sie anzuschieben.“ **Christopher Braun**, Bundesstützpunkttrainer „Bob“ in Winterberg, hatte sich das Bergwerk als Foto-Location gewünscht. Hier herrscht absolute Stille, hier findet er Ruhe, beobachtet Fledermäuse, vergisst die Zeit. „Es ist ein Ausgleich zu meinem 24/7-Job als Trainer. Deshalb bin ich gerne hier.“ Der Trainerberuf übt auf Christopher Braun eine besondere Faszination aus: „Es ist toll, jungen Menschen etwas näherzubringen, was dir selbst viel bedeutet. Da steckt viel Herzblut drin.“ TEXT: THEO DÜTTMANN FOTO: ANDREA BOWINKELMANN

Ab INS Wasser

Kanusport als Schulfach. Mit diesem Projekt wurde der WSC Lippstadt mit dem „Großen Stern des Sports“ in Silber ausgezeichnet und damit Landessieger beim wichtigsten Breitensport-Wettbewerb Deutschlands. Wir haben die Gewinner besucht.

A group of students in blue kayaking gear are celebrating on a wooden dock by a river. One student in the foreground is leaning forward, while others are standing around him, some with their arms raised in excitement. The background shows a river and trees.

Das haben sich die Schülerinnen und Schüler des Sport-Projekt-kurses Kanu nicht nehmen lassen: Der Besuch des LSB-Fotografen bot eine prima Gelegenheit, ein Foto für ihre Schülerzeitung zu inszenieren. Steven Klose, stellvertretender Schulleiter des Evangelischen Gymnasiums Lippstadt und Sportlehrer Dr. Steffen Menze machten den Spaß bereitwillig mit



Verein und Schule in einem Boot. V.l.: Dr. Steffen Menze (EG-Sportlehrer/WSC-Mitglied), Jochen Sturm (Abteilungsleiter Wettkampfsport WSC), Steven Klose (Stellv. Schulleiter EG, Sportlehrer, WSC-Mitglied)

Dunst liegt auf dem Wasser vor dem Bootshaus des WSC Lippstadt. Strahler beleuchten im Halbdunkel Stangen für den Kanuslalom. Fahl ragt ein Steg in das Trainingsgewässer. Wer jetzt des Abends den Wasser- und Wintersportclub besucht, den umgibt eine magische Stimmung – passend zur Jahreszeit. Drinnen im Clubhaus umhüllt wohlige Wärme den Besucher. Hier lässt es sich gut plaudern. Umso mehr, wenn Vereinsvorsitzender Markus Lüttig und seine Mitstreiter noch beseelt sind von der Sterne-Ehrung Ende Oktober in Düsseldorf. „Ich bin leicht explodiert vor Freude“, grinst Lüttig, „es ist eine tolle Anerkennung. Es pusht uns, weiter zu machen!“

Weiter zu machen mit einem Projekt, dessen Ursprünge fast 30 Jahre zurückreichen. Zu einer gemeinsamen Kanu-AG mit dem Evangelischen Gymnasium Lippstadt (EG). Daraus entstand das jetzt prämierte Schul-

kanu-Projekt, das 2012 durch einen Kooperationsvertrag besiegelt wurde. Seitdem ist „Kanu“ in der EG „echtes“ Schulfach. Inzwischen profitieren mehr als 400 Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Lippstädter Schulen von dem Angebot – bei einem WSC mit 330 Mitgliedern!

SCHULTERSCHLUSS VEREIN/SCHULE

Jochen Sturm, Leiter der Wettkampfabteilung des WSC weiß einen Grund: „Obwohl wir Toptalente im Verein haben, die die Deutschen Schülermeisterschaften gewonnen haben, liegt der Schwerpunkt unserer Aktivitäten bewusst bei der breiten Masse und in der Verbindung mit der Schulkoope-ration.“ In der Tat lassen sich Vereinssport und Schulkano nur schwer trennen. So teilen sich WSC und EG die Organisation des Projektes. Neben dem WSC Vorstandsmitglied und Trainer Max Klapper gehören im dreiköpfigen Leitungsteam des Schulkano-Projektes auch die EG-Vertreter Steven Klose, der stellvertretende Schulleiter, und Sportlehrer Dr. Steffen Menze dem WSC an. Übungsleiter des Vereins und Sportlehrer arbeiten in der Projektorganisation und im Training eng zusammen.

„ECHTES“ SCHULFACH MIT ABI-STATUS

In der Stadt genießt der WSC hohes Ansehen. „Jüngst haben wir auf Anfrage der Verwaltung den holländischen Nikolaus, den Sinterklaas, durch die Stadt kutschiert, denn der kommt in Holland traditionell über das Wasser“, schmunzelt Lüttig. Der Club ist bekannt. „Wir haben natürlich den Kanusport über den Verein und die Schulen massiv in die Öffentlichkeit getragen“, erläutert Menze. Und: „In den Grundschulen der Innenstadt haben die meisten Dritt- und Viertklässler wenigstens einmal in einem Kajak gesessen.“ Der Lohn: „Wir haben im Gegensatz zu vielen anderen Kanuvereinen Zulauf im Jugendbereich“, freut sich der Clubchef.

Jetzt in der kalten Jahreszeit trainieren nur noch die Leistungskanuten im Freien. Alle anderen machen Fitnessstraining in der Halle oder üben die „Rolle“ im Schwimmbad, auch die Schüler. Das Training im Bad hat einen hohen Stellenwert. Es dient der Wassergewöhnung und gibt Sicherheit im Umgang mit den Booten. „Wir haben mit dem Projekt völlig neue Wege beschritten“, sagt EG-Lehrer Menze. „Es gibt das Fach Kanu in Oberstufe und Mittelstufe und sogar als Abiturfach. Es wird verknüpft mit sportwissenschaftlichen Methoden, mal ist es Canadier, mal Standup-Paddeln, mal Wildwasserkajak.“ Der Zulauf ist bis heute so groß, dass bei Stufen von 100 Oberstufenschülern etwa die Hälfte paddelt.



Ein „Rolle“ will gelernt sein. Das Schwimmbad ist der ideale, geschützte Ort für Bootsneulinge, um dieses Manöver zu üben

Ein anderer Schritt bestand darin, die Sportjugend-Sporthelfer-ausbildung an der Schule mit Kanu zu verknüpfen. Und die Helfer im Namen des WSC mit Grundschulkindern ins Schwimmbad zu schicken, um Spaß zu haben. Zusammen mit „NRW bewegt seine KINDER!“, Vertretern des KSB Soest und des Kanu-Verbands NRW gelang es zudem, an zwei Grundschulen eine Ganztags AG anzubieten. „Es gibt inzwischen offizielle Kooperationen mit vier weiterführenden Schulen in Lippstadt“, zählt Vereinschef Lüttig auf, „und zuletzt haben insgesamt acht Schulen vom Projekt profitiert“. Darüber hinaus führen seit einigen Jahren Sportlehrkräfte und Vereinstrainer auf Bitte des Kanu-Verbands NRW Lehrer- und Übungsleiter-Fortbildungen durch. Eine Zusammenarbeit mit der DLRG ist in der Pipeline. „Erst bei der Ehrung wurde mir bewusst, was für ein Riesending das mittlerweile ist“, bilanziert Jochen Sturm, „und nachhaltig, denn es läuft seit Jahren und wächst weiter. Und der Stern ist wichtig für unsere Motivation.“ Möge er Glück bringen, denn am 22. Januar geht es nach Berlin zum Finale des Bundeswettbewerbs...

Autos für den Sport!

FORD Kuga (2x4)
Cool & Connect
1.5l EcoBoost (150 PS)
inkl. Navi + Ganzjahresreifen
ab € 299,-
monatlich

FORD Kuga (2x4)
Titanium
ab € 329,- mtl.



Das Auto für die ganze Sportfamilie! Sportler, ehren-/hauptamtliche Trainer, Betreuer und Vereinsmitarbeiter sowie auch der Verein selber können von den vielen Angeboten im Rahmen des Car-Sponsoring-Konzepts unseres Partners ASS profitieren!

Bereits in der monatlichen Komplettrente enthalten:

- Steuern und Versicherung (Haftpflicht; Teil- und Vollkasko)
- Überführungs- und Zulassungskosten
- Jährliche Freilaufleistung von 10.000 – 30.000 km (modellabhängig)
- Optional inkl. Ganzjahres- oder Winterreifen (modellabhängig)

Weitere Vorteile:

- Keine Anzahlung
- Keine Schlussrate
- Laufzeit: 1 Jahr plus Verlängerungsoption
- Jährliche Option auf einen Neuwagen

Alle derzeitig erhältlichen Modelle sowie weitere Informationen finden Sie unter www.mobile-sportler.de

Hinweis: Grundsätzlich sind verschiedene Modelle von derzeitig 9 Fabrikaten wie beispielsweise Mercedes-Benz, VW, Opel, Ford, Renault etc. verfügbar. Beachten Sie hierbei die teilweise leicht abweichenden Nutzergruppen (modellabhängig).

SPURT GmbH • Car-Sponsoring Partner des Landessportbundes NRW e. V.
Franz-Haniel-Straße 20, 47443 Moers, Telefon: 02841 60239-20, E-Mail: kontakt@spurtwelt.de



spurt
SPORT & MOBILITÄT





Wo der Schuh drückt

DIE BASIS IM GESPRÄCH MIT DEM
LANDESPORTBUND NRW. FÜR DIE „WIR IM
SPORT“ TRAFEN SICH **BIRKE WILLERSEN**,
VORSITZENDE DES TC EINTRACHT DUISBURG,
PHILIPP GORRAY STELLV. VORSITZENDER VON
EINTRACHT DUISBURG, MIT **ILJA WABENHOVEN**
UND **MARTIN WONIK** VOM LSB-VORSTAND

ZUSAMMEN MIT DR. CHRISTOPH NIESSEN BILDEN SIE
„DAS TRIUMVIRAT“ DES LANDESPORTBUNDES NRW.
„TRIUMVIRAT“ KOMMT AUS DEM LATEINISCHEN: TRES VIRI
= DREI MÄNNER. FEHLT IHNEN IM VORSTAND, IN IHREN
DEBATTEN, NICHT MANCHMAL EIN WEIBLICHER IMPULS ?
ILJA WABENHOVEN: Klar fehlt der. Wenn beide Geschlechter ver-
treten sind, das ist schon ein kompletteres Arbeiten. Wir ha-
ben zumindest auf der zweiten Führungsebene freiwerdende
Stellen überwiegend mit Frauen besetzt. Aber nicht aufgrund
einer Quote, sondern weil sie die geeignetsten Personen für
die jeweiligen Positionen waren. Es ist im gesamten Sport ein
Problem, aber die LSB-Initiative „Frauen in Führung“ trägt auf
lange Sicht Früchte. Da bin ich sicher.

MARTIN WONIK: Wir haben beim letzten Mal in ganz Deutschland intensiv für die Vorstandsposition gesucht und gezielt Frauen angesprochen. Das war Headhunting. Und dennoch hat es nicht geklappt. Ja, der Sport ist immer noch eine Männergesellschaft...

FRAU WILLERSEN, WIE SEHEN SIE DAS ALS FRAU: EIN REINER MÄNNERCLUB AN DER HAUPTBERUFLICHEN SPITZE DES LSB ...

BIRTE WILLERSEN: Da steckt ja keine böse Absicht dahinter. Wissen Sie, bei uns im Verein ist es genauso. Der ist auch noch sehr von Männern dominiert. Bei uns ist das Thema nicht in erster Linie, eine weibliche Person zu finden, sondern überhaupt Ehrenamtliche zu rekrutieren...

WONIK: Mit der 2018 gestarteten „Initiative Ehrenamt“ reagieren wir darauf. Wir wollen in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein schaffen, was geleistet wird. Und wir wollen das Ehrenamt zum Beispiel durch Ehrenamtsberater stärken. Aber das braucht Zeit. Ich denke, wir haben verstanden!

FRAU WILLERSEN, WO DRÜCKT NOCH DER SCHUH ?

WILLERSEN: Ein Problem ist auch der enorme bürokratische Aufwand, wenn man Förderanträge stellt. Da streiken viele und sagen: „Tut mir leid, aber das ist so zeitintensiv, das ist nicht zu schaffen“.



Martin Wonik

WONIK: Da muss ich fragen. Wo stellen Sie denn die Anträge? Willersen: Das ist unterschiedlich. Beim Verband, bei der Kommune, beim Bund. Beim LSB, das muss ich ehrlich sagen, finde ich es sehr erfreulich, dass Einzelmaßnahmen wie 1.000x1.000 übers Internet beantragt werden können. Philipp Gorrays: Wir haben Projektanträge gestellt und insgesamt 3.000 Euro bekommen. Aber auch dafür mussten wir erst einmal im Verein jemanden suchen, der sich damit beschäftigt und die Anträge ausarbeitet...

WONIK: Die Sport-Staatssekretärin Andrea Milz hat das Problem erkannt. Wir sind gemeinsam mit der Landesregierung an dem Thema dran... Stichworte sind Verschlankeung und Entbürokratisierung...

GORRAY: Ich merke, dass ich aufgrund der vielfältigen Verwaltungsaufgaben im Verein immer weniger zu unserem Kerngeschäft, nämlich dem Sport an sich komme...

WONIK: Das stimmt. Wir sprechen jetzt schon eine halbe Stunde und haben noch nicht einmal über Sport gesprochen...

WABENHOVEN: Sehe ich genauso. Wir bohren im Moment dicke Bretter. Was das Thema „Förderung“ betrifft: Wir finden die Idee eines „Förderscouts“ gut. Vereine, die Fragen haben oder ein konkretes Projekt verwirklichen möchten, könnten sich an einen Scout wenden, der unterstützt. Das könnte auch übers Internet verwirklicht werden.

WONIK: Beim Förderprogramm 1.000x1.000 hatten wir viel mehr Anträge als Geld vorhanden war. Aber die Landesregierung hat reagiert und das Programm auf über drei Millionen aufgestockt.



Birte Willersen

WILLERSEN: Da frage ich Sie ganz konkret: Was sagt Ihnen das?

WABENHOVEN: Wir hatten selbst nicht mit so einer Welle gerechnet. Es gibt offensichtlich bei den Vereinen einen Riesenbedarf in den unterschiedlichsten Handlungsfeldern, die übrigens von drei auf sieben ausgeweitet wurden.

GORRAY: Wir haben zum Beispiel konkret für den Senioren- und den Schulsport Gelder beantragt. Das ist schon eine große Bandbreite. Und erfreulich ist, dass die Landesregierung da mitgegangen ist.

WO KANN DER LSB HELFEN ...

GORRAY: Wir brauchen ganz klar Unterstützung in der Kommunikation mit Städten und Kommunen und mit dem Land. Wir wissen, es gibt viele Maßnahmen,

aber wir wissen oft nicht, wer ist der richtige Ansprechpartner, wer ist überhaupt zuständig... Bei Bauanträgen zum Beispiel gibt es so viel zu beachten. Nur ein Beispiel: Brandschutz... Inzwischen ist enorm viel Fachwissen nötig. Wie sollen das ehrenamtlich geführte Vereine stemmen?



Philipp Gorray

WIE LÄUFT DIE UNTERSTÜTZUNG ÜBER STADTSPORTBUND UND STADT ?

GORRAY: Beim Stadtsportbund ist die Hilfsbereitschaft sehr groß. Aber man spürt auch eine Überlastung der Mitarbeiter angesichts der Vielfalt der Anfragen. Bei der Stadt Duisburg ist das Problem gravierender. Die Verwaltung kommt personell nicht nach.

THEMA SPORTSTÄTTENFÖRDERUNG. DIE LANDESREGIERUNG HAT 300 MIO. EURO FÜR VEREINSEIGENE ANLAGEN IN AUSSICHT GESTELLT ...

WILLERSEN: Endlich! Es sind 20, 30 Jahre ins Land gegangen, in denen fast nichts passiert ist. Viele Vereine konnten Renovierungen oder Neubau finanziell nicht stemmen. Wir brauchen zum Beispiel dringend neue Zäune für unsere Tennisplätze...

WONIK: Da kommen die Gelder ja wie gerufen. Und Ihr Verein kann aller Voraussicht nach – bis zu einer noch nicht festgelegten Summe – mit einem 100-prozentigen Zuschuss rechnen.

WILLERSEN: Aber schließe ich damit nicht andere Fördergelder zum Beispiel der Kommune aus?

WAßENHOVEN: Wir werden hier in einen intensiven Dialog mit den Kommunen gehen, damit es nicht zum Beispiel zu „Kannibalisierungseffekten“ kommt. Wir wollen ja keine Konkurrenzsituation schaffen. Natürlich muss es auch Kontrollinstanzen geben: Der Finanzminister genauso wie der Landesrechnungshof wollen zu Recht wissen, wie die Steuergelder verwendet werden.

ANDERES THEMA: DIE DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG. DAS HAT DIE VEREINE IN DIESEM JAHR ZUSÄTZLICH BELASTET ...

WILLERSEN: Mir haben die Haare zu Berge gestanden. Ein Aufnahmeantrag für einen Menschen, der nur ein paar Stunden Tennis spielen will, musste dreiseitig aufgebläht werden.

GORRAY: Da wird mit Kanonen auf Spatzen geschossen. Für Konzerne wie Facebook ist es mit ihren Anwälten ein Leichtes, das abzuarbeiten. Aber die Vereine sind die Gelackmeierten.



Ilja Waßenhoven

WAßENHOVEN: Die Vereine haben die Informationsangebote, die der LSB zum Datenschutz bereitgestellt hat, sehr gut angenommen. Aber wir sind selbst noch nicht am Ende unseres Lernprozesses.

ABSCHLIEßENDE FRAGE: WENN SIE FÜR 2019 EINEN WUNSCH FREI HÄTTEN:

WILLERSEN: Für mich wäre die Ausstattung der Sportanlagen am wichtigsten. Ohne eine vernünftige Ausstattung bekomme ich keine neuen Mitglieder.

GORRAY: Ich wünsche mir, dass in der Gesellschaft mehr anerkannt wird, wie wir in unseren Vereinen die Gemeinschaft pflegen.

WAßENHOVEN: Es wäre schön, wenn transparenter würde, wie viel die Vereine für die Gesellschaft leisten.

WONIK: Mir liegen die jungen Menschen sehr am Herzen. Denn ohne Nachwuchs sind die Vereine in ihrer Existenz bedroht. Deshalb starten wir 2019 die Initiative zur Förderung des „Jungen Ehrenamts“.

FRAU WILLERSEN, HERR GORRAY:
VIELEN DANK FÜR IHRE GASTFREUNDSCHAFT UND ALLES GUTE FÜR DAS NÄCHSTE JAHR.

Ein Interview mit LSB-Vorstandschef
Dr. Christoph Niessen unter:
magazin.lsb.nrw

Toptalent des Monats

TEXT SINAH BARLOG

FOTO ANDREA BOWINKELMANN

MORITZ NEUHAUSEN

„Es fasziniert mich, dass ich mein eigener Chef bin und Spielzüge kreativ selbst gestalten kann“, erklärt Moritz Neuhausen (15). Der Poolbillard-Spieler aus Sankt Augustin absolviert neben dem Training am Filztisch auch Fitness- und Dehnübungen. „Ein Spiel dauert bis zu anderthalb Stunden, da muss man körperlich und geistig fit bleiben.“ Am liebsten spielt der Gymnasiast die Variante „14 und 1“: „Da gibt es keine Vorgaben zur Reihenfolge der Kugeln“.

BILLARD

Verein: **1. PBC Sankt Augustin**
Trainer: **Jürgen Wulf**



VIDEOPORTRÄT

→ go.lsb.nrw/wis1848

2018

DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFT

8-Ball, U17 | **Bronze**
9-Ball, U17 | **Gold**
10-Ball, U17 | **Silber**
14 und 1, U17 | **Bronze**

EUROPA JUGENDMEISTERSCHAFT

8-Ball, U17 | **Bronze**
10-Ball, U17 | **Gold Team**

2017

LANDESMEISTERSCHAFT

4x **1. Platz**
DEUTSCHE JUGENDMEISTERSCHAFT
9-Ball | **1. Platz**

Präsentiert von:



AUS DEM NETZ GEFISCHT



Social Graphics

AUF DEN PUNKT GEBRACHT

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte... ein Satz von Kurt Tucholsky, der unendlich häufig zitiert wurde und immer noch seine Gültigkeit hat. Schaut man sich die Statistiken der Sozialen Netzwerke an, wird deutlich: Visuelle Elemente erreichen die Nutzer am besten. Reine Text-Botschaften hingegen werden längst nicht so gut wahrgenommen. Wie sieht es aber aus, wenn ausdrucksstarke Bilder mit kurzen, prägnanten Textbotschaften kombiniert werden? Dann ist es ein Trend, der ankommt und Potenzial dazu hat, sich im Internet zu verbreiten. Die Rede ist von den sogenannten „Social Graphics“.

PROVOKANT UND MEINUNGSSTARK

Das Phänomen ist recht neu und wird schon von einer Reihe namhafter Organisationen verwendet. Der WDR nutzt die Grafiken (vielfach auch „Memes“ genannt), um seine Inhalte besser zu bewerben. Der Deutsche Olympische Sportbund postet sie im Rahmen der Reihe #motivationalmonday, um Sportlerinnen und Sportler mit visuellen Statements zu mehr Bewegung zu motivieren. Außerdem macht er mit provokanten Aussagen auf sportpolitische Themen aufmerksam. Auch der Landessportbund NRW nutzt dieses „Tool“ zum Beispiel bei Facebook oder Twitter.

Was so gut bei den Nutzern ankommt, nutzen leider auch schwarze Schafe. So bedienen sich zum Beispiel viele Fake News-Produzenten dieses Trends und kreieren mit Falschaussagen provokante „Fakten“.



„Auf Facebook, Instagram, Twitter, LinkedIn und Co. sind weltweit über drei Milliarden Menschen aktiv, deren Aufmerksamkeit ich mit gut gemachten ‚Social Graphics‘ besser in meinen Bann ziehen kann, als es früher noch mit einfachem Stock-Material (gekauften Imagebildern) der Fall war. Diese recht neue Darstellungsform hilft auf jeden Fall, aus dem ‚Grundrauschen‘ der sozialen Medien herauszustechen,“ verrät Agenturinhaber Christian Wübbeling.

BILD UND BOTSCHAFT

Zahlreiche Apps aus dem Internet erlauben es, diese Grafiken mit wenig Aufwand selbst zu erstellen, ohne sich stundenlang mit Softwareprodukten wie Photoshop herumzuschlagen. Alles, was es braucht, ist ein Bild und eine Botschaft. Dieses relativ neue Kommunikationsmittel können auch Vereine gut nutzen. Wichtig ist die Frage: „Welche Botschaften hat ihr Verein?“... Und wie bringe ich sie auf den Punkt. _____

TEXT STEPHAN LÜKE

FOTOS ANDREA BOWINKELMANN

Öffnet die Fantasiekiste

WIE GELINGT BEWEGUNGSFÖRDERUNG IN DER KINDERTAGESPFLEGE?
EIN BLICK IN DIE PRAXIS VERRÄT, WIE EIN QUALIFIZIERUNGSANGEBOT
DER SPORTJUGEND NRW FRÜCHTE TRÄGT.



Kinder lieben Bewegung, sei es im Spiel mit Alltagsgegenständen oder aber im gut ausgestatteten Toberaum



Christa Unland arbeitet als Tagesmutter. Seit vier Jahren nimmt sie sich der Unter-Dreijährigen an. Sie ist nicht nur in der Kita „Hula Dues“ mit Großtagespflege in Borken aktiv, sondern auch selbst Lehrgangsführung der Qualifizierung „Bewegungsförderung in der Kindertagespflege“ der Sportjugend.

Neun Kinder zwischen einem und zweieinhalb Jahren gehören ihrer Gruppe an. Lena ist eines von ihnen. Gerade hat sie sich auf den Hosenboden gesetzt – neben einer auf der Seite liegenden Sitzbank. Hoffnungsvoll blickt sie in Richtung ihrer Tagesmutter: „Sie wird mir doch jetzt wohl aufhelfen...“ Doch Christa Unland springt nicht. Sie ermuntert die Kleine, sich hinzuknien, aufzustützen und selbst aufzustehen. „So einfach ist es, im Alltag Kinder zu Bewegung zu verhelfen, ihre Motorik und ihr Körpergefühl zu fördern“, sagt sie. Und schiebt die Frage nach: „Was hätte Lena davon gehabt, wenn ich ihr geholfen hätte aufzustehen?“ Die Antwort ergibt sich geradezu logisch: „Nichts.“ Es könne sogar schaden, wenn Erwachsene zu früh eingreifen. Denn nur durch die eigene Erfahrung – insbesondere im Kleinkindalter – könne das Kind Selbstvertrauen entwickeln, spüren: „Ich kann das.“

BEWEGUNGSRaum KANN, MUSS ABER NICHT

Natürlich ist es optimal, wenn eine Kindertagespflegestelle über einen gut ausgestatteten Bewegungsraum verfügt. Bei der Kita Hula Dues zu der die Großtagespflege in Trägerschaft des Kreissportbundes Borken gehört, ist das so. „Aber er ist nicht erforderlich, um Kleinkindern Bewegungsimpulse anzubieten“ versichert Christa Unland. Sie weiß aus Erfahrung, wie wertvoll es ist, Bewegungsanlässe zu schaffen. Es beginnt mit dem Natürlichsten der Welt – raus in die Natur, raus auf den Spielplatz. Doch auch der Gruppenraum kann animierend wirken und sein.

„Ich muss ein Kind nicht auf den Kinderstuhl setzen. Es kann alleine hinaufklettern. Und auch hinunter.“ Letzteres fördert das Körpergefühl in besonderer Weise – der Sichtkontakt zur Stufe fehlt. Die Tagesmutter empfiehlt, den Raum mit Dingen auszustatten, die die Kinder interessieren. Für einige ihrer Kinder ist es aktuell höchst spannend, die Puppe anzuziehen, in den Kinderwagen zu legen und durch das Zimmer zu schieben. „Kinder zeigen uns ihre Bedürfnisse, wir müssen nur hinschauen. Dinge, die sie gerade weniger faszinieren, kommen weg. Sonst droht Reizüberflutung“, betont Unland.

EIN HAUSHALT BIETET SO VIEL SPANNENDES

Wie aber kann derlei Bewegungsförderung Tageseltern gelingen, die in ihren privaten Räumen mehrere Kinder betreuen? Christa Unland rät zum Griff in die Fantasiekiste. Die Turnmatte in der Kita kann daheim durch eine Matratze ersetzt werden, ein Waschkorb und ein simpler Pappkarton reizen zum Hinein-, die leere Getränkebox zum Hinaufklettern. Papprohre aus dem Baumarkt regen die Bewegungskreativität der Kleinen ebenso an wie ein mit Luftballons gefüllter Bettbezug. Die Liste lässt sich nahezu endlos fortsetzen. Vieles, das Erwachsene allein unter praktischen Nutzeffekten wertschätzen, interpretieren Kinder gerne um,



Christa Unland weiß: Wer Kindern zuschaut und -hört, kennt ihre (Bewegungs-)Bedürfnisse

nutzen sie als Hürde, Hindernis oder Erlebniswelt. Was durchaus auch fürs Essen gilt. Knäckebrot beispielsweise eignet sich hervorragend zur Steigerung der Motorik. „Versuchen Sie einmal, so wie es Kleinkinder gerne tun, ein Knäcke mit einer Gabel aufzuspießen“, empfiehlt Christa Unland.

Sie bringt ihre Vorschläge auf einen Nenner: „Bewusst alles in den Weg legen.“ Und, so fügt sie hinzu: „Erschrecken Sie nicht jedes Mal, wenn ein Kind etwas und sich ausprobiert. Da muss Kollegin Silke Reining schmunzeln: „Das musste ich von Christa erst lernen. Ich wollte früher immer sofort eingreifen.“ Sie hat es sich, ohne ihre Aufsichtspflicht zu vernachlässigen, abgewöhnt und weiß: „Die Kinder profitieren davon.“

Mit Zertifikat

Bewegungsförderung für die Kleinsten

14.697 Personen sind in NRW in der Kindertagespflege tätig. Sie betreuen über 45.000 Kinder unter drei Jahren (Stand 2018) in einer Kindertagespflegestelle (bis zu fünf Kinder) oder in der Großtagespflege (zwei Erwachsene für Gruppen bis zu neun Kindern). Ihre Ausbildung umfasst 160 bzw. 300 Stunden. Als Profilierung bietet die Sportjugend NRW die neue Zertifikatsqualifizierung „Bewegungsförderung in der Kindertagespflege“ an. Die Qualifizierung richtet sich an Kindertagespflegepersonen und Übungsleitungen auf der

1. Lizenzstufe. Sie umfasst 40 Lerneinheiten, davon 32 in Präsenzphase und acht individuelle in einem praxisorientierten Projekt – gleichermaßen Hausaufgaben.

Im Zentrum der Qualifizierung stehen die Bedeutung vielfältiger Bewegungserfahrungen und -erlebnisse für Kinder im Hinblick auf den Umgang mit dem eigenen Körper und mit unterschiedlichen Materialien, die Gestaltung von Räumen und Bewegungsabläufen im Tagesablauf sowie Elternbildung und Netzwerkarbeit.

WEITERE INFORMATIONEN:

 qualifizierung-im-sport.de

WAS IST Functional Training?

„Functional Training“ ist in der Sportszene en vogue. Funktionelles Training bedeutet, dass mehrere Muskeln oder Muskelgruppen in einer Bewegung gleichzeitig beansprucht werden. Anders als im traditionellen Krafttraining, bei dem überwiegend nur einzelne Muskeln oder Muskelgruppen isoliert „betrachtet“ werden.

Da die Bewegungen des Menschen im (Sport)Alltag so gut wie nie auf nur ein Gelenk oder einzelne Muskeln beschränkt sind, scheint es zweckmäßig (=funktionell), im (Kraft-)Training ganze Muskelschlingen aus einer Vielzahl von Muskeln als Ganzes zu aktivieren.

Dementsprechend sehen auch die Trainingsübungen aus. Sie sollen „funktionell“, mehrgelenkig unter Einbeziehung mehrerer Muskelgruppen sowie deren nervaler und neuronaler Ansteuerung sein. Es werden zum Beispiel Waden, Oberschenkel und Hüftbeugemuskeln beansprucht. Der große Vorteil besteht darin, dass alle Faktoren „Kondition“ gleichermaßen verbessert werden: Kraft, und Ausdauer, aber auch Beweglichkeit, Schnelligkeit, Koordination, inklusive Gleichgewichtsfähigkeiten und Körperstabilität.

Ein „Functional Workout“ trainiert, unabhängig von Fitnesslevel und Alter, die komplexen Fähigkeiten und Fertigkeiten für nahezu jede Sportart und ist damit sehr effektiv, was Zeit- und Trainingsaufwand betrifft. Wesentlicher Bestandteil ist das sogenannte „Core-Training“ (Core=Rumpfkraft) aus der Erkenntnis, dass eine stabile Rumpfmuskulatur die Leistungen in allen Sportarten wesentlich unterstützt und verbessert sowie das Verletzungsrisiko deutlich minimiert.



KETTLEBALL-SWINGS

Eine stabile Bauchmuskulatur beispielsweise wirkt sich nicht nur positiv auf das Hüftgelenk aus, sondern „stabilisiert“ ebenso gut das Knie- und Fußgelenk. Mittlerweile ist das Repertoire an Functional-Training-Übungen sehr groß. Übungen wie zum Beispiel Kettlebell-Swings, Übungen mit Schlingentrainern oder auf Balance-Pads, Übungen mit Medizinbällen oder Jumps etc. sind einige Beispiele. Die Ausführungen sind weitgehend dynamisch, oftmals auch explosiv und beschleunigend. Ein derart vielseitiges Training sorgt zudem für Abwechslung und Motivation.

Fazit: Funktionelles Training ist „zweckmäßiges Ganzkörpertraining“, die Inhalte hängen u.a. von Sportart, Trainingsstand, Leistungsziel ab. Das Wichtigste ist wie immer, die Übungsauswahl und -intensität individuell anzupassen, um die persönlichen Ziele zu erreichen.



Mythen im Vereinsmanagement – wer ist ihnen nicht schon mal aufgesessen? Vermeintliche Gewissheiten („das haben wir immer so gemacht“) entpuppen sich bei näherem Hinsehen als Mythen, Aussagen, die sich zwar hartnäckig halten, die aber schlicht falsch sind.

Wir im Sport geht diesen Mythen auf den Grund – in loser Folge in unserer neuen Serie „Mythen im Vereinsmanagement“.

Bis die Tinte getrocknet ist

Weihnachten, die Zeit des Gebens und Schenkens. Auch Sportvereine werden in dieser Zeit von wohlmeinenden Spendern bedacht und können sich über Entlastung ihrer Finanzen oder Ausstattung freuen. Doch wohl dem, der beim Nehmen genauer hinschaut!

MYTHOS 1:

Für geschenkte Trikots kann der Verein eine Spendenquittung ausstellen.

Der TV Horsthausen bekommt Besuch. Karl Müller, Inhaber der beliebten Metzgerei am Orte (und Hersteller der legendären Müllerschen Grillwürstchen) hat zum Jahresende Geld zu verschenken, gegen Spendenquittung, versteht sich. Joel, der Spross des Müllerschen Dorf-Imperiums, kickt begeistert in der C-Jugend, der Verein ist quasi Familie. Sportlich sind die Horsthausener top, aber optisch ein Totalausfall, denn die Trikots sind alt und verschlissen. Neue Trikots müssen her. Karl Müller wittert seine Chance: Mit seinem Logo kann er über die Grenzen Horsthausens hinaus Werbung für sich machen, und eine Spendenquittung bekommt er auch noch!

Irrtum, lieber Karl! Das darf der Verein nämlich nicht: Trikots mit Werbeaufdruck laufen unter Sponsoring, denn das Unternehmen bekommt für seine Gabe eine Gegenleistung in Form von Werbung. Eine Spende hingegen ist eine Gabe ohne Gegenleistung, ein Geschenk – nur dafür darf eine Spendenquittung ausgestellt werden.

MYTHOS 2:

Für Getränke- oder Speisenspenden darf der Verein eine Spendenquittung ausstellen.

Geselligkeit gehört zum Vereinsleben. Werden mit geselligen Veranstaltungen jedoch Einnahmen erzielt, fallen diese in den steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Nun leben Vereinsfeiern von Spenden. Das freut die Vereinskasse und ebenso das Mitglied, das für seine Bratwurst keine Weihnachtsmarkt-

preise zahlen muss. Wenn das feiernde Mitglied für seinen Verzehr überhaupt nichts bezahlen muss, der Verein also – im Rahmen der gemeinnützigkeitsrechtlichen Möglichkeiten – die Kosten der Feier komplett übernimmt, kann der Verein über die gespendeten Speisen eine Spendenquittung ausstellen. Lautet die Parole aber vielleicht: „20 Euro, und Du kannst essen so viel Du willst“, wird die Weihnachtsfeier zum wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb – es darf keine Spendenbescheinigung ausgestellt werden.

MYTHOS 3:**Spendenquittungen werden über den Ladenverkaufspreis ausgestellt.**

Nochmal die beliebten Bratwürstchen, die erst heiß im knackigen Brötchen richtig gut schmecken. Für das Vereinsfest spendet der ortsansässige Bäcker 500 Brötchen, die im Laden einen Ver-

kaufspreis von 30 Cent haben. Dafür hätte er gerne eine Spendenquittung über 150 Euro. Dies ist jedoch nicht rechtens: Die Spendenbescheinigung darf nur über den sogenannten Entnahmewert ausgestellt werden – und dieser ist weitaus niedriger und muss beim Bäcker erfragt werden.

MYTHOS 4:**Spendenbescheinigung für eine Tätigkeit.**

Übungsleiter sollten für ihre Tätigkeit eine angemessene Aufwandsentschädigung erhalten, ganz klar. Nun kommt es aber vor, dass der Verein finanziell nicht in der Lage ist, seine Übungsleiter zu bezahlen. Ein Übungsleiter eines solchen Vereins, der seine Tätigkeit also unentgeltlich erbringt, möchte dafür aber eine Spendenquittung haben. Seine Tätigkeit sei schließlich eine „immaterielle Spende“ für den Verein.

Der Übungsleiter kann nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten, wenn vor Beginn der Tätigkeit ein Zahlungsanspruch rechts-

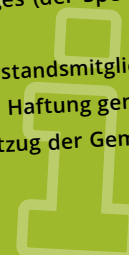
wirksam eingeräumt war und der Verein auch wirtschaftlich in der Lage wäre, den Anspruch zu erfüllen (so genannte „Aufwandsspende“).



Dietmar Fischer, VIBSS-Vereinsberater des Landessportbundes NRW:
Vorsicht Spendenhaftung!

Freuen Sie sich über jede Spende, die Sie erhalten, und genießen Sie das Vertrauen, das der Spender in Sie und Ihre Vereinsarbeit setzt. Doch schauen Sie zweimal hin, ehe Sie möglicherweise etwas falsch bescheinigen. Denn werden Zuwendungsbestätigungen falsch ausgestellt oder Spendenmittel unzulässig verwendet, haftet der Verein dafür pauschal mit

45 Prozent des Zuwendungsbetrages (der Spender genießt Vertrauensschutz). Bei Spendenmissbrauch können Vorstandsmitglieder sogar mit ihrem Privatvermögen in Haftung genommen werden. Zudem droht der Entzug der Gemeinnützigkeit.



HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e. V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25
47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
Telefax 0203 7381-615
lsb.nrw
wir-im-sport@lsb.nrw

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyo Kuhlbach (Leitung),
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur),
Andrea Bowinkelmann (Foto),
Ulrich Beckmann,
Sabrina Hemmersbach,
Frank-Michael Rall,
Jürgen Weber,
Sinah Barlog (Redaktionsassistentin) und
Annelie Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

picture alliance/dpa

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

IM INTERNET

magazin.lsb.nrw

GESTALTUNG

Entwurfswerk, Düsseldorf
entwurfswerk.de

DRUCK

L. N. Schaffrath GmbH
& Co. KG Druck-Medien, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsgesellschaft
Bertha-von-Suttner-Platz 1-7
53111 Bonn
Telefon 0228 688 314 12
Telefax 0228 688 314 29
luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 20.01.2019

Anzeigenschluss 20.01.2019

ISSN: 1611-3640

GO GREEN

Klima schützen
mit Deutsche Post



„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“, lautet ein aus der Mode gekommenes Sprichwort. Doch im Kern beschreibt diese Aussage ein hochaktuelles, brisantes Phänomen unserer Internetgesellschaft: die Frage nach den „Filterblasen“. Verzerren Algorithmen, also Rechenoperationen, das Bild, das wir uns von der Welt machen? Sorgen Newsfeeds und gelenkte Googletreffer dafür, dass wir nur das auffinden und bestätigt sehen, was wir sowieso schon glauben? Das wäre in

der Tat sehr bedenklich. In einer solchen „Echokammer“ würde auch der Sport in einer Nabelschau versinken.

Ganz frei von Betriebsblindheit sind wir natürlich alle nicht. Sei es die volle Begeisterung für den Verein, bei dem man Mitglied ist, das Brennen für das eigene Projekt oder die eigene Wettkampfmannschaft. Sei es die Überzeugung, dass Sport sowieso das Wichtigste ist und die Olympischen Spiele der größte Segen für die Menschheit sind. Wer im Sport neigt nicht zu diesen Gedankenwelten? Es ist verständlich...

Die richtigen Filter, selbstkritische Reflexion und der Blick über den Tellerrand sind daher unumgängliche Mittel, um den Sport auch im nächsten Jahr auf klarem Kurs zu halten. Ihm in Anbindung an die ganze Realität den gebührenden, bedeutenden Platz in der Gesellschaft zu sichern. Und darüber hinaus den einen und die andere in unseren „Wald“ zu locken...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr.

Ilja Waßenhoven, Vorstandsmitglied des Landessportbundes NRW

In der „Echokammer“





ARAG. Auf ins Leben.

Abfahren auf Sicherheit: unsere Kfz-Zusatzversicherung

Vorfahrt für vollen Versicherungsschutz! Mit der ARAG Kfz-Zusatzversicherung sind Mitglieder und Helfer Ihres Vereins sicher unterwegs. Europaweit. Versichert sind alle Unfallschäden an Fahrzeugen, die im Auftrag des Vereins genutzt werden – dies gilt neben Pkw auch für Krafträder und Wohnmobile bis 2,8 Tonnen.

Mehr Infos unter www.ARAG.de



Rechtsschutz
inklusive

